

Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

Einige allgemeine Aussagen

- ❖ Von der Gefahr zum Risiko
 - ❖ aus Agrarwachstum und Marktintegration folgt eine Verlagerung der aus externen Klimaschocks resultierenden *Gefahr* für die eigene Existenz zum (gesellschaftsinternem) *Marktrisiko* (Ulrich Beck: Risikogesellschaft, 1986)
 - ❖ Gesellschaftsexterne Gefahren lassen sich primär durch Beziehung mit transzendenten Gewalten begrenzen
 - ❖ Gesellschaftsinterne Risiken lassen sich ...
 - ❖ durch betriebliche Strategien begrenzen (Diversifizierung; Versicherung)
 - ❖ durch Marktregulierung beeinflussen
- ❖ Globalisierungsverlierer im späten 19. Jh. und ihre Strategien
 - ❖ In Europa: Bodenintensive Wirtschaftszweige
 - Ziel: Schutz der einheimischen Landwirtschaft durch Importhindernisse für Agrargüter
 - ❖ In Übersee in der Atlantischen Ökonomie: Faktor Arbeit
 - Ziel: Hindernisse für weitere Einwanderung
- ❖ Politische Orientierung zwischen Konservatismus und Agrarpopulismus
 - ❖ Bestrebungen der traditionellen Elite zur Vereinnahmung der Bauern (d. h. der früheren Untertanen) zwecks Gewinnung einer konservativen Massenbasis
 - ❖ Soweit diese Bestrebungen misslingen Entwicklung agrarpopulistischer Bewegungen

Die Entwicklung der Außenhandelspolitik bezogen auf Agrargüter, ca. 1880–1913

- ❖ Zwischen ca. 1880 und der Zwischenkriegszeit schotteten sich die meisten großen kontinentaleuropäischen Länder (neben Deutschland Frankreich, Italien und Spanien) zunehmend gegen Agrarimporte ab
 - Allerdings konnte dies den Preisverfall von Agrargütern nicht gänzlich stoppen, und Importe nahmen in Deutschland trotz der Agrarschutzpolitik zu
- ❖ In Deutschland
 - ❖ Erstes Schutzzollgesetz 1879: noch geringe Wirkung
 - ❖ 1885 und 1887 starke Erhöhung der Zollsätze auf Getreide; Verstärkung von deren Wirkung durch Agrarpreisverfall
 - ❖ Unter Caprivi (1890–94) Reduktion der Zollsätze, die in den Folgejahren wieder rückgängig gemacht wurde; steigende Agrarpreise dämpften aber deren Wirkung
 - ❖ Steigende Protektion der Viehwirtschaft ab Mitte der 1890er Jahre
 - ❖ rasche Rückführung der Schweineimporte um 95% mittels scharfer Veterinärbestimmungen
 - ❖ im frühen 20. Jh. Zollschutz für Schweinefleisch ca. ¼, Rindfleisch 1/3 des Werts
 - ❖ Haupttendenz: Es wurde zunehmend nicht nur der Getreidebau des Großgrundbesitzes, sondern auch die bäuerliche Viehwirtschaft geschützt

Die Zollbelastung von Getreide in Deutschland 1880–1913

Absolute Zollsätze (Mark pro 100 kg)

	1880	1885	1887	1891	1906
Roggen / Weizen	1,00	3,00	5,00	3,50	5,50
Gerste	0,50	1,50	2,25	2,00	4,00/1,30

1906 wurden die Zollsätze nach Braugerste (höherer Satz) und Futtergerste (tieferer Satz) differenziert

Zollbelastung *ad valorem* (in Prozent des Importwerts)

	1883–85	1889–90	1894–96	1900–02	1906–08
Weizen	6	33	32	27	36
Roggen	8	46	42	33	37
Gerste	4	17	20	17	10

Quelle: Steven B. Webb, »Agricultural protection in Wilhelmine Germany: forging an empire with pork and rye«, *Journal of Economic History* 42 (1982), 309–326, hier S. 314.

Kontext und Folgen der Schutzzollpolitik

- ◆ Allmähliche Hinwendung agrarischer Interessen zum Protektionismus
 - ◆ Zollfragen stellten ab den 1880er Jahren Hauptgegenstände der Wirtschafts- und Agrarpolitik dar
 - ◆ Angesichts des Getreidepreisverfalls forderten Getreideproduzenten zunehmend vom Staat die Garantie einer angemessenen Kapitalrendite
 - ◆ Reichskanzler Caprivi (1890–1894) unternahm zwecks Belebung von Konjunktur und Beschäftigung eine Handelsliberalisierung
 - Vermutlich dadurch Verstärkung des Preisverfalls, Provokation einer breiten agrarischen Gegenbewegung (v. a. Bund der Landwirte) und bis 1902/6 weitgehende Revision der Zollgesetze
- ◆ Wirkungen des Agrarprotektionismus
 - ◆ Der internationale Preisverfall bei Getreide bis frühe 1890er Jahre konnte durch Zölle nicht kompensiert werden
 - ◆ Um 1906 durch Zölle Umverteilung von ca. 1% des Volkseinkommens an Agrarproduzenten und Verringerung des Realeinkommens von Arbeiter*innen um rd. 8%
 - ◆ Verlangsamung des Strukturwandels der Landwirtschaft (Mechanisierung; Verlagerung zu Veredelung: Fleisch, Milchprodukte)

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

5

Organisation der ländlichen Bevölkerung im Kaiserreich I Unpolitische Fachverbände — Staatliche Kammern

- ◆ Landwirtschaftliche Vereine
 - ◆ Bildung ab 1. Hälfte 19. Jh.
 - ◆ Stark vom Staat gefördert und mit Beamtenschaft vernetzt; nur sehr begrenzte Erfassung bäuerlicher Gruppen
 - ◆ Hauptziel: Propagierung neuer landwirtschaftlicher Techniken
- ◆ Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (gegr. 1885)
Publikationen, Wanderausstellungen
- ◆ Staatliche Landwirtschaftskammern (Preußen 1894)
 - ◆ Stellungnahme zu landwirtschaftlichen Sachfragen und Gesetzesvorlagen
 - ◆ Mitwirkung bei der Verbreitung neuer Techniken (Offizialberatung), der Kreditorganisation sowie der Verwaltung von Produktbörsen und Märkten
 - ◆ Zum Teil ersetzen Kammern die Landwirtschaftlichen Vereine
- ◆ Deutscher Landwirtschaftsrat (gegr. 1872)
... als Spitzengremium der landwirtschaftlichen Vereine bzw. Kammern zur Beratung der Reichsregierung → staatliche Steuerung der Interessenartikulation

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

6

Organisation der ländlichen Bevölkerung im Kaiserreich II Die Genossenschaftsbewegung

- ◆ Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888)
 - ◆ Kontext: Evangelische Sozialreform; breite individuelle bürgerliche Mildtätigkeit
 - ◆ Flammersfelder Hülfsverein zur Unterstützung unbemittelter Landwirte (1854)
 - V. a. Einkaufsgenossenschaft für Saatgut und Vieh
 - ◆ Heddesdorfer Darlehnskassenverein (1864)
- ◆ gesetzliche Regelung 1889, starke Verbreitung ab 1890er Jahren
 - ◆ Dominanz der unpolitischen Raiffaisengenossenschaften, die 1930 mit kleineren Dachverbänden fusionierten
 - ◆ Wenig erfolgreiche Versuche politischer Verbände zum Aufbau von Genossenschaften zwecks Setzung selektiver Anreize für Mitglieder
 - ◆ Kontext: Trittbrettfahrer-Problem: Erreicht ein Verband die Schaffung eines öffentlichen Guts, das allen Nutzen schafft, so ist meist der Beitrag eines individuellen Mitglieds infinitesimal klein → es ist rational, *nicht* in einem politischen Verband mitzuwirken. An Mitgliedschaft gebundene Leistungen (*selektive Anreize*) überwinden dieses Problem
 - ◆ Beispiele: Aufbau der Genossenschaftsbewegung in Westfalen durch Westfälischen Bauernverein; Aufbau von Genossenschaften durch Reichs-Landbund in den 1920er Jahren
- ◆ Dominanz von Kredit- und Molkereigenossenschaften

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

7

Organisation der ländlichen Bevölkerung im Kaiserreich III Bauernvereine — Bauernbünde

Entwicklung einer autonomen politischen Interessenartikulation
Kontrast zu Landwirtschaftlichen Vereinen und Kammern

- ◆ (Katholische) Bauernvereine
 - ◆ Vertretung politischer Anliegen der Bauernschaft (z. B. Erbrecht, Zollpolitik)
 - ◆ Starke regionale Verankerung: Westfalen (gegr. 1862/71; langjähriger Führer Burghard Freiherr von Schorlemer-Alst, 1825–1895), Rheinland, Baden
 - ◆ Anfänglich allerdings geringe Differenzierung zu den Landwirtschaftlichen Gesellschaften und zu politischen Parteien
 - von Schorlemer-Alst bekleidete auch den Vorsitz der Landwirtschaftlichen Gesellschaft Westfalens und war einer der einflussreichsten Zentrumspolitiker
- ◆ In den frühen 1890er Jahren Tendenz zur agrarpopulistischen Radikalisierung
 - ◆ Hauptbeispiele: Bauernbund in Bayern, Zentraldeutscher Bauernverband (Hessen)
 - ◆ Zurückdrängen von Parteien und etablierten Verbänden
 - ◆ Populismus
 - i. Diffuse Identität („Landvolk“) wird durch klare Feindbilder gewonnen (Weltmarkt, Juden, Staat, städtische Akademiker/politisches Establishment)
 - ii. Bedeutung rhetorisch begabter Agitatoren bzw. charismatischer Führer

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

8

Organisation der ländlichen Bevölkerung im Kaiserreich IV Der Bund der Landwirte (BdL, gegr. 1893)

- Erster reichsweiter agrarischer Interessenverband
 - Entstehung als Reaktion auf die als antiagrarisch empfundene Außenhandelspolitik Caprivis
 - Hauptziel: Revision der Zollpolitik Caprivis zugunsten der Landwirtschaft
- Breite Mobilisierung auch außerhalb der Elite
 - nach wenigen Monaten 100'000, 1908 300'000 Mitglieder
 - in der Führung dominierten ostelbische Gutsbesitzer
 - wenigstens temporäre Zusammenführung der Elite mit den kleinen Leuten der ländlichen Gesellschaft zu konservativer Allianz
- Wege der politischen Einflussnahme
 - Penetration von Fachverbänden und Kammern durch BdL
 - Wichtiger Stimmenmobilisierer für konservative Parteien; gestützt darauf Hinwirkung auf Verankerung agrarischer Interessensvertreter in diesen Parteien (auch Unterstützung von Wahlkampagnen)
Von 397 Reichstagsabgeordneten unterstützten ab 1898 80–140 das Programm des BdL

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

9

Integration der Bauern in die Politik

- Interpretation des Aufstiegs und des Wirkens des BdL
 - Nicht nur Manipulation der bäuerlichen Bevölkerung im Interesse der Großgrundbesitzer
 - ... sondern auch ein Auffangen und Kanalisieren bäuerlichen Protestes zwecks Vermeidung eines Kontrollverlustes durch agrarische Eliten
- Kontext: Veränderte Beziehung zwischen ländlicher Gesellschaft und Außenwelt
 - Agrarpopulismus stellte eine Reaktion auf verstärktes Eindringen äußerer Instanzen in die ländliche Gesellschaft dar, was bäuerlichen Unwillen hervor rief
Globalisierung → Preisverfall von Agrargütern; Steuern, Eisenbahn, Schule
 - Die populistischen Bauernbewegungen der 1890er Jahre bedrohten etablierte Parteien selbst in Stammwahlkreisen
 - Neue Typen von Politikern (Dorfkönige, Agitatoren) begannen in der ländlichen Politik eine wichtige Rolle zu spielen
- Die Stabilisierung der traditionellen Parteien ab 1900
 - ... geschah unter teilweiser Übernahme der Postulate des Agrarpopulismus
 - ... sowie der Übernahme neuer Formen der politischen Agitation, die sie von den früheren Honoratiorenzirkeln entfernten

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

10

Stichworte zur Ära der Weimarer Republik

- 1919 Deutscher Landbund
 - Zusammenschluss von Landbünden, die im Gefolge der Revolutionswirren entstanden waren
 - Heterogene Struktur und Entstehungsbedingungen
 - Zum Teil Klein- und mittelbäuerliche Basis
 - in ostelbischen Gebieten aber stark durch Großgrundbesitzer gesteuert
- 1921 Zusammenschluss des Deutschen Landbunds (ca. 700'000 Mitglieder) und des BdL (390'000 Mitglieder) zum Reichs-Landbund
 - Der BdL brachte im wesentlichen seine alten Kader ein, der Landbund eine Massenmitgliedschaft, insbes. auch in Gebieten, die bisher der BdL verschlossen waren (v. a. Süddeutschland)
 - Dezentrale Struktur
- Mit Agrarpreisverfall ab Mitte 1920er Jahren Neuaufleben bündischer Bewegungen (Landvolkbewegung 1927/28), die zur Radikalisierung agrarischer Interessenvertretung führten
- 1929 Dachorganisation „Grüne Front“ von Reichs-Landbund und katholischen Bauernvereinen
allerdings mit geringer politischer Wirkung

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

11

Bauern in Hitlers Ideologie

„Ein fester Stock kleiner und mittlerer Bauern war noch zu allen Zeiten der beste Schutz gegen soziale Erkrankungen, wie wir sie heute besitzen. Dies ist aber auch die einzige Lösung, die eine Nation das tägliche Brot im inneren Kreislauf einer Wirtschaft finden läßt. Industrie und Handel treten von ihrer ungesunden führenden Rolle zurück und gliedern sich in den allgemeinen Rahmen einer nationalen Bedarfs- und Ausgleichswirtschaft ein. Beide sind damit nicht mehr die Grundlage der Ernährung der Nation, sondern ein Hilfsmittel derselben. Indem sie nunmehr den Ausgleich zwischen eigener Produktion und Bedarf auf allen Gebieten zur Aufgabe haben, machen sie die gesamte Volksernährung mehr oder weniger unabhängig vom Auslande, helfen also mit, die Freiheit des Staates und die Unabhängigkeit der Nation ... sicherzustellen.“

Adolf Hitler, Mein Kampf (42. Aufl., 1936), S. 108 f.

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

12

Ideologische Konzepte und Aufstieg des NS

- ❖ **Bauerntum und Gesundheit / Heil: Das Bauerntum ist Quelle ...**
 - ❖ ... sowohl sozialer Gesundheit (gegenüber Handel und Industrie)
 - ❖ ... als auch rassischer Reinheit, da der Bauernstand die Grundlage des Volks darstellt (auch: vergleichsweise hohe Geburtenraten in ländlichen Gebieten)
- ❖ **Bedarfs- vs. Marktwirtschaft**
 - ❖ Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik war auf Bedarfsdeckung (nicht Schaffung von Nutzen) ausgerichtet; der „Bedarf“ wurde politisch definiert
 - ❖ Mit Blick auf Autarkie, vor allem im Kriegsfall (Vergleichsfolie: Erster Weltkrieg), war die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion sehr bedeutsam (Beitrag zur „Freiheit des Staates“)
- ❖ **Große Bedeutung des ländlichen Raums in der NS-Propaganda**
 - ❖ 1930 propagandistische Erklärung zur Agrarpolitik
 - ❖ Nutzung ländlicher Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik der Weimarer Republik und der von der Weltwirtschaftskrise ausgehenden Verschlechterung der Lage landwirtschaftlicher Betriebe
 - ❖ Ausmaß der Agrarverschuldung stellt einen der Hauptdeterminanten des NS-Wahlerfolgs in den frühen 1930er Jahren auf aggregierter Ebene dar
 - ❖ Aufstieg von Richard Walther Darré (1895–1953), 1933 Leiter des Parteiämtes für Agrarpolitik, Reichsbauernführer, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940 13

Verkaufserlöse und Kapitalkosten in der deutschen Landwirtschaft (Beträge in Reichsmark)

	1928/9	1929/30	1930/1	1931/2	1932/3	1933/4	1934/5	1935/6	1936/7
Verkaufserlöse	10228	9808	8646	7350	6405	7409	8302	8698	8861
Steuern	720	740	640	570	560	510	440	450	480
Steuern %	7%	8%	8%	9%	9%	7%	5%	5%	5%
Kapitalzinsen	920	950	950	1005	850	730	650	630	630
Kapitalzinsen%	9%	10%	11%	14%	13%	10%	8%	7%	7%

Quelle: James, Harold: Deutschland in der Weltwirtschaftskrise 1924–1936 (Stuttgart: DVA, 1988), S. 341.

Der weltweite Rückgang der Agrarpreise in der Weltwirtschaftskrise führte zu einem starken Rückgang der Verkaufserlöse der deutschen Landwirte im Zeitraum 1928/9–1932/3. Die Höhe der nominalen Schulden blieb demgegenüber konstant, so dass höhere Anteile der Erlöse für Kapitalzinsen aufgewendet werden mussten. Dies brachte viele Betriebe in Schwierigkeiten.

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

14

Der Reichsnährstand

- ❖ **Aufbau im dritten Quartal 1933**
 - ❖ (nachdem Darré Juni 1933 Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft geworden war)
 - ❖ Vertikaler Aufbau bis auf Kreisebene; Reichsbauernführer Darré an der Spitze
 - ❖ Der Reichsnährstand trat an die Stelle der gleichgeschalteten Verbände und Vereine
- ❖ **Aufgaben und Aktivitäten**
 - ❖ Im Verlauf der 1930er Jahren Übergang zu einem weitgehend administrierten Markt mit festgesetzten Preisen und Qualitäten. Der Reichsnährstand funktionierte als Marktregulierungsbehörden im Agrarsektor.
 - ❖ Zunehmende Eingriffe in die Betriebsführung der einzelnen Höfe: Einerseits Abnahmegarantie zu Festpreisen andererseits zunehmend Abgabebzwang. Kontrollmöglichkeit der individuellen Betriebsführung über Hofkarte
 - ❖ Erzeugungsschlachten: Jährliche Propagandaschlachten zwecks Motivierung zur Produktionsausdehnung

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940 15

Zehn Gebote des Reichsnährstands im Rahmen der Anbauschlacht 1934/35

1. Nutze Deinen Boden intensiv: Das raumarme Deutschland kann sich Extensität nicht leisten.
2. Dünge mehr und dünge richtig! Wo mehr wachsen soll, werden auch mehr Stoffe verbraucht.
3. Verwende stets einwandfreie Saat.
4. Wirtschafte vielseitig und vermeide Einseitigkeit im Anbau; denn Vielseitigkeit ist Sicherheit, Einseitigkeit aber Unsicherheit im Ertrag für Dich und das deutsche Volk.
5. Wirtschafte vielseitig, vermeide aber die Vergrößerung der Anbaufläche der Früchte, die das deutsche Volk nicht braucht und die in Deinem Betrieb unsichere Ernten geben.
6. Baue Grünfütter als Zwischenfrucht, so sparst Du Kraftfutter und das Volk Devisen.
7. Verbessere Deinen Boden durch Meliorationen. Wandle Ödland in Nutzland.
8. Halte nur soviel Vieh, wie Du mit wirtschaftseigenem Grünfütter ernähren kannst.
9. Halte Leistungstiere und nicht leistungsunfähige Fresser.
10. Halte Schafe! Auch Du lässt wirtschaftseigenes Futter auf Feldrainen, Wegen und auf der Stoppel für Dich und Deutschland verkommen. Erzeuge mehr aus Deinem Boden [...] dann, deutscher Bauer, dienst Du Deinem Volk und Deiner Zukunft. Wieder geht es um Sein und Nichtsein Deines Volkes und damit auch um Dich. Darum zögere nicht: handle!

aus: Daniela Münkler, *Nationalsozialistische Agrarpolitik und Bauernalltag* (Frankfurt a. M.: Campus, 1996), S. 110.

15.01.2020 Agrarpolitik und landwirtschaftliche Interessenvertretung, ca. 1870–1940

16

Der Reichsnährstand als Teil des NS-Regimes

◆ Multifunktionalität

- ◆ berufsständisches Organ bäuerlicher Interessenvertretung anstelle der im Frühjahr 1933 gleichgeschalteten Verbände
 - Autonomie von der NSDAP wird allerdings als sehr begrenzt angesehen
- ◆ Zwangskörperschaft zur Durchführung von Marktregulierung und Verarbeitungs- und Absatzorganisation (also Zwangskartell)

◆ Beispiel für ...

- ◆ ... umfassenden Zugriff auf die Bevölkerung: mit ca. 16 Mio. Mitgliedern eine der größten Organisationen im NS-Staat
- ◆ ... unklare Zuständigkeit und Entdifferenzierung des politischen Systems: Darré leitete sowohl das einschlägige Reichsministerium, den agrarpolitischen Apparat der NSDAP als auch den Reichsnährstand
- ◆ ... polyarchische Struktur des Regimes: Der Agarsektor unter Darré stellte ein weitgehend geschlossenes und autonomes Machtfeld des Regimes dar
 - ... allerdings mit vielen internen Rivalitäten und Intrigen

Das Reichserbhofgesetz (1933)

◆ Ziel v. a. Stärkung der rassistischen Grundlagen des deutschen Volks

◆ Zentrale Inhalte

- ◆ Für Erbhöfe galt das strikte männliche Anerbenrecht mit minimalen Rechten der anderen Kinder
- ◆ Erbhöfe waren unveräußerlich und konnten nur begrenzt hypothekarisch belastet werden
- ◆ Der Erbhofstatus wurde auf Antrag (Besitzer, Kreisbauernführer) verliehen
- ◆ Zweifelsfälle und strittige Fragen wurden durch Erbhofgerichte mit Bauern als Beisitzern entschieden

◆ Vollzug und Folgen

- ◆ 1939 waren 21,6% aller Betriebe >0,5 ha, 73,0% der Betriebe zwischen 10 und 100 ha als Erbhöfe eingetragen
- ◆ Ein Entschuldungsprogramm kam v. a. Erbhöfen zu Gute, aber das Gesetz schuf Schwierigkeiten im Zugang zu neuen Krediten
- ◆ Durch die flexible Rechtsprechung der Erbhofgerichte gestaltete sich der Erbgang in der Praxis in Anerbengebieten weitgehend entsprechend der regionalen Tradition

Wertschöpfung, Faktoreinsatz und Produktivität in der deutschen Landwirtschaft, 1959

	1925–32	1933–39	1950–59 (BRD)
Wertschöpfung	3,2%	2,1%	2,2%
Arbeit (A)	-1,0%	-0,2%	-3,5%
Boden (B)	0,4%	-0,5%	0,1%
Kapital (K)	1,2%	1,3%	1,7%
Bodenintensität (B/A)	1,4%	-0,3%	3,6%
Kapitalintensität (K/A)	2,2%	1,5%	5,2%
Totale Faktorproduktivität	3,7%	2,1%	4,3%

Jährliche Veränderungsraten in Prozent. Die Veränderung der Totalen Faktorproduktivität gibt an, wie stark sich die Wertschöpfung über den Mehreinsatz von Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) vermehrt. Sie ist ein grobes Maß für den technischen Fortschritt.

Quelle: Degler, Stephanie und Jochen Streb: Die verlorene Erzeugungsschlacht: Die nationalsozialistische Landwirtschaft im Systemvergleich, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 49, 1 (2008), 161–181, hier S. 177.

Bewertung der nationalsozialistischen Agrarpolitik bis 1939

◆ Verzögerung des Strukturwandels durch ein weitgehendes Stoppen der Landflucht

Geringer Rückgang des Einsatzes der Zahl der Arbeitskräfte

◆ Verlangsamung der Modernisierung

- ◆ Schwache Zunahme der Kapitalintensität (Kapitalstock pro Arbeitskraft, etwa bezogen auf die Ausstattung mit Maschinen), unter anderem wegen der Erschwerung des Zugangs zu Kredit durch das Reichserbhofgesetz
- ◆ Begrenzung der Importe von Futtermitteln und Dünger aufgrund von weitgehender Zahlungsunfähigkeit Deutschlands gegenüber dem Ausland und Unterordnung der Landwirtschaft unter den Vierjahresplan im Hinblick auf die Aufrüstung ab 1936

◆ Vergleichsweise geringer technischer Fortschritt und geringes Wachstum der Wertschöpfung in der Landwirtschaft

Deshalb nach 1936 erneute Verringerung der Einkommen der Landwirtschaft